

Bündnis 90/Die Grünen Kreistagsfraktion Bergstraße

Wormser Straße 34, 64625 Bensheim

Tel: 06251-68385 Fax: 06251-68355

gruene.bergstrasse@t-online.de www.gruene-bergstrasse.de

Kreis Bergstrasse
Kreisausschuss
Gräffstraße
64646 Heppenheim

L-	BS	LA 21	KLIMA	F
L-	1	2	AL	K
Der Landrat				
Eing.	13. NOV. 2006			13.11.06
Kreis Bergstraße				
I-	AB	LÄW	AWS	KKH
I-	3	4	LFN	V

Datum

13.11.2006

Anfrage zu Armut im Kreis – Erfassung und Bekämpfung

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir möchten Sie um Beantwortung folgender Anfrage zum Kreistag am 4.12.06 bitten:

Vorbemerkung:

Auch in einem wohlhabenden Land wie Hessen, auch im Kreis Bergstraße, gibt es Armut.

Sie tritt in verschiedenen Facetten auf, sie betrifft bestimmte Personengruppen häufiger als andere und kommt in manchen Regionen deutlicher zutage, als in anderen.

Besonders Kinder und Familien leben trotz hoher staatlicher Transferzahlungen mit einem hohen Armutsrisiko. Armut ist eine ständige Herausforderung der Politik, und die Vorbeugung und Bekämpfung von Armut sind ein entscheidendes Handlungsfeld unserer Sozialpolitik vor Ort.

Um Armut wirkungsvoll bekämpfen und um vorhandene Finanzmittel effektiv einsetzen zu können, ist eine Darstellung der sozialen Wirklichkeit im Kreis Bergstraße unabdingbar.

Dazu ist eine umfassende Zusammenstellung von Informationen notwendig, um eine vorausschauende Sozialpolitik zu planen, präventive Ansätze frühzeitig zu organisieren und die eingesetzten Instrumente auf deren Erfolge zu überprüfen.

Nur so ist eine zukunftsfähige Sozialpolitik möglich. Die Notwendigkeit, solche Informationen zu besitzen und verarbeiten zu können, hat uns die letzte Haushaltsdebatte wieder deutlich vor Augen geführt: die Umsetzung der Hart IV Gesetzgebung in der Optionskommune Bergstraße bestimmt mittlerweile maßgeblich die Finanzen unserer Kommune.

Diese Vorbemerkung vorangestellt fragen wir den Kreisausschuss und bitten um schriftliche Beantwortung zur Kreistagssitzung am 4. Dezember 2006:

Erster Teil Armut

I. Armutsbegriff

1. Wie definiert der Kreisausschuss
 - a) absolute und extreme
 - b) relative
 - c) bekämpfte und
 - d) verdeckte bzw. verschämte Armut?
2. Wie bewertet der KA die von der EU beschlossene Armutsrisikogrenze?
3. Wie viele Menschen leben im Kreis in so genannter
 - a) absoluter und extremer Armut
 - b) relativer Armut
 - c) verdeckter bzw. verschämter Armut?
4. Welche Ansätze, Informationen und Grundlagen nutzt der KA zur Beantwortung der Frage 3?

II. Daten zur „bekämpften“ Armut, d.h. Entwicklung staatlicher Transferleistungen im Kreis

1. Wie hat sich in den Jahren 2001-2006 die Sozialhilfe im Kreis entwickelt
 - a) bei der Höhe der Regelsätze
 - b) bei der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt,
 - c) bei der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
 - d) bei der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger bei der Grundsicherung für Arbeit Suchende jeweils in den Altersgruppen bis 18 Jahre, 18 bis 65 Jahre und über 65 Jahre ?
2. Wie haben sich die vergleichbaren Zahlen in den anderen Kreisen entwickelt?
3. Gibt es bei
 - a) der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt,
 - b) bei der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung,
 - c) bei der Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger bei der Grundsicherung für Arbeit Suchende, räumliche Ungleichheiten im Kreis (z.B. Städte / ländlicher Raum), wenn ja welche und wo?
4. Welche Instrumente zur Bekämpfung der Armut außer der zu Hilfenahme von Sozialhilfe stehen im Kreis zur Verfügung?
5. Wie lange ist im Kreis die Bezugsdauer bei Empfängern von Sozialhilfeleistungen
 - a) nach Haushaltstypen
 - b) nach Personengruppen?

III. Armut und Arbeitslosigkeit

1. Wie hat sich die Arbeitslosigkeit in den letzten fünf Jahren im Kreis entwickelt? Wie haben sich die Zahlen der Empfängerinnen und Empfänger von Arbeitslosengeld I, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe für Menschen in Erwerbstätigkeit in den letzten fünf Jahren im Kreis entwickelt?
2. Welche Bezüge sieht der KA zwischen der Arbeitslosigkeit und Armut?
3. Welche sozialen Auswirkungen hat Arbeitslosigkeit im Kreis?
4. Gibt es hier räumliche Ungleichheiten im Kreis, wenn ja welche, und wo und welche Ursachen liegen dafür vor?

IV. Armut in Familien

1. Wie stark sind Familien im Kreis von Armut betroffen?
2. Welche Daten und Informationen werden zur Beantwortung von Frage 1 genutzt?
3. Gibt es hier räumliche Ungleichheiten, wenn ja welche und wo?
4. Welche Ursachen sind für Armut bei Familien verantwortlich?
5. Welche Instrumente stehen zur Bekämpfung von Familienarmut zur Verfügung?
6. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?
7. Wie viele Familien erhalten Leistungen der Sozialhilfe und / oder der Grundsicherung für Arbeit Suchende?
8. Wie viele von diesen Familien sind Alleinerziehende mit Kindern?

V. Armut bei Kindern und Jugendlichen

1. Wie gestaltet sich die Situation für Kindern und Jugendlichen in Armut (jeweils unter 15 Jahre und zwischen 16 und 25 Jahre) im Kreis?
2. Wie ist die Situation von armen Kindern und Jugendlichen bezüglich
 - a) der finanziellen bzw. materiellen Versorgung?
 - b) der Auswirkung ihrer sozialen Kompetenzen?
 - c) der Versorgung mit Bildung?
 - d) der gesundheitlichen Situation?
3. Welche Daten werden zur Beantwortung von Frage 2 genutzt?
4. Gibt es hier räumliche Ungleichheiten, wenn ja welche und wo und welche Gründe liegen hierfür vor?
5. Wie viele Kinder erhalten Sozialhilfe bzw. Sozialgeld aus einer ALG II Bedarfsgemeinschaft und wie hat sich die Zahl seit 2001 entwickelt?
6. Welche Unterschiede sieht der KA in der Armut von Erwachsenen und in der von Kindern?
7. Welche Konsequenzen hat die Armut bezüglich der sozialen Integrationschancen außerhalb der Familie?
8. Wie gestaltet sich die Lebenssituation armer Kinder und Jugendlicher mit Migrationshintergrund?
9. Wie hoch ist die Anzahl dieser Kinder und wie hat sich die Zahl seit 2001 entwickelt?

VI. Armut und Bildung

1. Was wird der KA tun, damit Kinder und Jugendliche künftig ihren Fähigkeiten entsprechend Bildungschancen nutzen können und der Einfluss der sozialen Herkunft so weit wie möglich begrenzt wird?
2. In welchem Maße partizipieren in Armut lebende Jugendliche und junge Erwachsene im Kreis an höheren Bildungsangeboten?
3. Wie viele Jugendliche aus armen Familien machen Abitur und wie viele nehmen ein Studium auf?

VI. Armut und ältere Menschen

1. Wie gestaltet sich die Situation der Einkommens- und Vermögensverhältnisse von älteren Menschen ab 65 Jahren im Kreis und wie hat sich dies seit 2001 entwickelt ?
2. Wie viele arme Ältere erhalten Leistungen der Grundsicherung im Alter und wie hat sich die Zahl seit Einführung der Grundsicherung entwickelt?
3. Wie viele arme Ältere erhielten vor Einführung der Grundsicherung im Alter Sozialhilfe und wie hat sich die Zahl seit 1995 entwickelt?
4. Wie ist die Situation im Besonderen für ältere Frauen?
4. Welche Auswirkungen hat die Armut auf die Wohn- und Lebenssituation der älteren Menschen?
5. Welche Instrumente werden von dem Kreis zur Bekämpfung von Altersarmut genutzt?
6. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?

VIII. Armut von Migrantinnen und Migranten

1. Wie gestaltet sich die Situation der von Armut betroffener Nichtdeutscher und Menschen mit Migrationshintergrund und wie hat sich dies seit 2001 entwickelt?
2. Wie hoch ist die Anzahl Sozialhilfe erhaltenden
 - a) Deutschen mit Migrationshintergrund,
 - b) so genannten Spätaussiedlern ?
3. Wie hoch ist die Zahl der ausländischen Empfängerinnen und Empfänger von
 - a) Arbeitslosengeld I, Grundsicherung für Arbeit Suchende, Grundsicherung im Alter aus jeweils aus
 - a) Staaten der EU
 - b) Asylberechtigten
 - c) Flüchtlinge
 - d) Sonstiger?
4. Gibt es hier räumliche Ungleichheiten, wenn ja welche und wo?
5. Welche Instrumente zur gezielten Förderung von armen Migrantinnen und Migranten werden eingesetzt?
6. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?

IX. Armut und Menschen mit Behinderungen

1. Wie gestaltet sich die Situation der von armen behinderten Menschen?

4. Welche Instrumente werden zur gezielten Förderung von armen behinderten Menschen eingesetzt?
5. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?

X. Armut und Gesundheit

1. Welche Erkenntnisse liegen über die Zusammenhänge von Armut und Gesundheit im Kreis vor?
3. Welche Instrumente werden genutzt, um ärmere Menschen im Gesundheitsbereich zu unterstützen?
4. Welche Ergebnisse liegen darüber vor?

XI. Armut und Überschuldung

1. Wie viele Haushalte im Kreis sind von Überschuldung betroffen, wie hat sich ihre Zahl seit 2001 entwickelt und wie gestaltet sich deren Lebenssituation?
2. Welche Bevölkerungsgruppen sind besonders betroffen?
3. Welche Ursachen liegen für Überschuldung vor?
4. Welche Instrumente werden gegen die Überschuldungssituation der Menschen eingesetzt?
5. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?

XII. Verdeckte Armut

1. Welche Erkenntnisse zu Ursachen und Wirkung von verdeckter Armut liegen dem Kreis vor?
2. Welche Strategien und Instrumente hat der Dezernent verfolgt, um diese zu bekämpfen?
3. Welche Ergebnisse haben diese Instrumente gezeitigt?

XIII. Extreme Armut

1. Wie gestaltet sich die Situation im Kreis bezüglich extremer Armut, z.B. Wohnungslosigkeit, Straßenkinder etc.?
2. Wie viele Menschen im Kreis sind wohnungslos, wie hat sich die Zahl seit 2001 entwickelt und wie viele davon sind Frauen?
3. Welche Ursachen hat Wohnungslosigkeit nach Erkenntnissen des Landrates?

Zweiter Teil Reichtum

1. Welche Grundlagen stehen dem Kreis zur Verfügung, um über die Situation von reichen Menschen zu berichten?
2. Wie definiert der Dezernent „Reichtum“?
3. Wie ist der Reichtum im Kreis verteilt, nach
 - a) Vermögen, z.B. Kapital und Grundbesitz
 - b) Einkommen
4. Wie hat sich die Zahl der reichen Menschen seit 2001 entwickelt?
5. Wie viele Einkommensmillionäre hat der Kreis und wie hat sich die Zahl seit 2001 entwickelt?

III. Schlussfolgerungen

Welche Schlussfolgerungen für eine Politik der Armutsbekämpfung zieht der Dezernent aus den ermittelten Daten und welche konkreten Initiativen wird er ergreifen, um Armut im Kreis zu begegnen?

Mit freundlichem Gruß

Jochen Ruoff, Fraktionsvorsitzender